



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

200 (30.4.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-180678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-180678)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Sondertheil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldbaum; für den Sondertheil: Anton Grisez. Druck: Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Druckerei in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprechnummer Mannheimer Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postbezugs-Nr. 2017. Cohnsche Buchdruckerei am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigerpreis: Die 3spaltige Kolonietexte 40 Pfennig, Flugschriften 50 Pfennig, Anzeigen Nr. 2 — Sonntagsblätter: Mittheilung vom Freitag 7/8 Uhr, Abendblätter nachmittags 7/8 Uhr. Für die Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Ermäßigung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2 — mit Belegbogen, Postbezugs-Nr. 2017. Die Anzeiger-Verwaltung befindet sich in Mannheim, Nr. 2017. Cohnsche Buchdruckerei am Rhein.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Heflige Infanteriekämpfe auf dem Schlachtfelde in Flandern.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. April. (WTB. Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde in Flandern entwickelten sich in einzelnen Abschnitten heftige Infanteriekämpfe. Nördlich von Doornmezele und Groote Dierstraal nahmen wir mehrere englische Gräben.

Bei Locre in die feindlichen Linien eingedrungen Sturmabteilungen stießen mit starken französischen Gegenangriffen zusammen. Im Verlaufe dieser Kämpfe konnte sich der Feind in Locre festsetzen. Seine Versuche, über den Ort hinaus vorzudringen, scheiterten.

Die tagsüber starke Artillerietätigkeit dehnte sich auf das ganze Gebiet des Kemmel aus und hielt bis zur Dunkelheit an.

In den übrigen Fronten blieb die Gefechtsfähigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auflebendes Artilleriefeuer beschränkt.

Mazedonische Front.

Zwischen Warbar und Doiransee brach ein nach mehrtägiger Artillerieorbereitung erfolgter feindlicher Vorstoß vor unseren Linien zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wyborg erobert.

Berlin, 30. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das finnische Hauptquartier meldet: Wyborg ist erobert.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 29. April. (WTB. Amtlich.) Deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote versenkten im Sperrgebiet im Mittelmeer 5 Dampfer und 2 Segler von zusammen rund 23000 Tonnentonnentonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der französische bewaffnete Dampfer „Liberia“ (1942 Brt.), ein großer bewaffneter Transporter mit zwei Schornsteinen, sowie ein italienischer Segler mit 700 Tonnen Eisen für Genua.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 29. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily Mail“ vom 18. April enthält folgende bemerkenswerte Aeußerung zu den Verlusten durch den U-Bootkrieg: Es wird vorgeschlagen, Tausende von Arbeitern für die Werften und die Schiffbauindustrie zurückzuhalten. Es ist klar, daß nur junge und kräftige Leute hierfür in Frage kommen, denn alte Leute können die durch die U-Boottätigkeit verursachten bedenklichen schweren Verluste nicht wieder gut machen. Man kann aber nicht zugleich ein großes Schiffbauprogramm durchführen und eine große neue Armee aufstellen. Hierzu kommt noch, daß die englischen Truppen in der ganzen Welt von Archangel bis Hongkong verstreut stehen und überall mit Nachschub und Proviant versehen werden müssen. So werde Englands nationale Kraft auf das äußerste angespannt. Sie gleicht einem Bild, das von beiden Seiten angezündet; doch bei der drohenden Niederlage der gegenwärtigen Gewalt haben ist jedes Mittel recht. Doch wird die Stunde kommen, daß ein zweiter Lord Chatam, der 1778 im Unterhause die Unmöglichkeit, Amerika zu besiegen, bewies, den jetzigen Beherrschern Englands sagen wird: Man kann Deutschland nicht besiegen!

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 30. April. (WTB. Nichtamtlich.) Generalstabsbericht vom 28. April.

Mazedonische Front: An mehreren Stellen der Front, nördlich von Biskopia, im Cernabogen und östlich vom Dobropolje war die beiderseitige Feuerfähigkeit zeitweilig lebhafter. Desilich des Wardar hielt das heftige Feuer der feindlichen Artillerie gegen unsere Stellungen im Wardar- und Strumatal, die Fliegerfähigkeit auf Seiten des Feindes an.

Dobrudschafront: Waffenstillstand.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 29. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Tagesbericht.

Palaestinafront: Auflebendes Geschützfeuer an verschiedenen Stellen der Front. Erkundungsabteilungen des Gegners wurden abgewiesen. Ein feindlicher Fesselballon wurde von unseren Jagdfliegern brennend zum Absturz gebracht.

Kaukasusfront: Unsere Truppen nahmen von dem Gebiet östlich von Kars bis zur Grenze Besitz.

Hindenburg und Joch.

Ein holländischer Vergleich.

m. Köln, 30. April. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Der militärische Mitarbeiter des Nieuwe Courant rühmt bei der Besprechung der Kämpfe am Kemmelberg auf deutscher Seite die militärische Tüchtigkeit und talentvolle, wenn nicht geniale Leitung und stellt dann am Schluß folgende Betrachtung an: Die große deutsche Offensive von 1918 habe der Verband lange vorher herankommen sehen. Mindestens schon Ende 1917 begannen die Alarmisten die Trommel zu rühren. Im Jahre 1917 wußten die Deutschen ebenfalls geraume Zeit vorher, welche Gefahr ihnen drohte, namentlich in der sogenannten Bucht von Royon. Monatslang vorher hatten die Verbandsleute es ihnen angekündigt.

Bleib Hindenburg, wo ihm die Kraft zur Initiative gebrach, stockte auf die Gefahr hin, eine schwere Niederlage zu erleiden? Nein, er ging kluglich rechtzeitig freiwillig zurück in bessere Stellungen, und der Feind verfehlte seinen großen Schlag. Jetzt ist Joch in derselben Lage. Er aber bleibt stockte auf, setzt immer mehr Reserven ein, verliert immer mehr Gefangene, immer mehr Material und auch immer mehr Gelände in seinem Streben, sowohl den englischen wie den französischen Heeren ihre Stellungen festzuhalten.

Dennoch behauptet man, und ich glaube mit Recht, daß Joch ein großer Heerführer ist, obwohl man in dieser Schlacht noch immer nicht viel davon bemerkte. Wie ist diese Verschiedenheit im Handeln unter sonst in vieler Hinsicht gleichen Umständen zu erklären? Wohl daraus, meine ich, daß Joch erst mit dem Oberbefehl betraut wurde, als die große Niederlage schon eine Tatsache geworden war. Dieser Oberbefehl verlangt ohnehin ein gutes Teil Takt, damit Empfindlichkeit vermieden wird. Mit Deuten wie Clemenceau und Lloyd George bestreift Joch auch heute noch keine völlige Freiheit des Handelns. Dazu machen sich allerlei Reibereien geltend, die bei einer Koalition unermessbar sind. Man denke auch an die Schwierigkeiten mit den Amerikanern, die noch nicht auf eigenen Füßen stehen können und zuletzt noch etwas sehr wichtiges: das britische Hinterland in Frankreich ist so beschränkt, das davon freiwillig nichts zu entbehren ist. Mit dem hatte und hat Hindenburg keine Not, am allerwenigsten in Bezug auf den letzten Punkt, da er im eroberten Land steht.

Die Schlacht wütet.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. April. (Pr.-Tel. g. R.) Die schweizerischen Blätter bringen einen neuen Pariser Havas-Kommentar, der zum erstenmal mit umschweifenden Worten davon spricht, daß man mit einer Besetzung Opierns durch den Feind rechnen müsse. Eine weitere Havasnote besagt, daß der Feind seine Vorstöße nördlich des Kemmel in der Richtung der Elgite fortsetze. Die Schlacht wütet nun neuem an der ganzen Front von Danoutre bis zum Kanal Opiern-Comines.

Die Verstrickung der Flandernheere.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. April. (Pr.-Tel. g. R.) Der „Zürcher Tagesanzeiger“ meldet: Die gegenseitige Verstrickung der sich in Flandern verbissenen Armeen ist heute schon so weit gediehen, daß eine Loslösung vom Gegner ohne schwere Nachteile kaum möglich ist, ganz abgesehen davon, daß England sich einer solchen Umgruppierung aufs äußerste widersetzen würde. Der französische General Joch ist wohl dem Namen nach Oberbefehlshaber an der Westfront, maßgebend für die Leitung der militärischen Operationen war aber bisher allein das Interesse Englands: Nicht der Schutz von Paris, sondern jener der englischen Küste geht vor.

Heißer Kampf um Villers-Bretonneux und Hangard.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. April. (Pr.-Tel. g. R.) Den Waller Nachrichten zufolge besagt eine Pariser Havasnote, daß der Feind in der Gegend von Villers-Bretonneux sich erheblich verstärke und dort äußerst heftigen Widerstand leistet, namentlich durch das Sperrfeuer der schweren Artillerie und Maschinengewehre, durch das sich die französischen Truppen bei ihren jüngsten Vorstößen einen Weg bahnen mußten. An Hangardwalde leistet der Feind unerhörten Widerstand. Es spielen sich dort außerordentlich zähe Nahkämpfe ab. Der Flecken Hangard ist augenblicklich zur Hälfte in französischer, zur Hälfte in deutscher Hand. Die Franzosen halten den Westen, die Deutschen den übrigen Teil des Dorfes.

Zwei englisch-französische Divisionen in Italien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. April. (Pr.-Tel. g. R.) Wie der Berner „Bund“ meldet, sind auf dem italienischen Kriegsschauplatz zwei englisch-französische Divisionen befallen worden, die 23. englische und die 24. französische Division. Beide wurden neuerdings mehr nach der Gebirgsflanke verschoben. Die Truppenverschiebungen an der italienischen Bergfront dauern fort.

Befürchtete österreichische Landung in Italien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. April. (Pr.-Tel. g. R.) Die Neue Zürcher Zeitung berichtet, die italienische

Bevölkerung und Presse sei besorgt wegen der Möglichkeit neuer feindlicher Landungsversuche an irgend einem italienischen Küstenpunkt. Der Abgeordnete Bertini fragte in der Kammer unter Hinweis auf die Landung österreichischer Soldaten bei Ancona bei der Regierung an, ob sie zur Beruhigung der Bevölkerung Garantien eines eifrigen Wachdienstes an der adriatischen Küste geben könne.

Die zweite Beratung der Wahlrechtsvorlage.

Unerfreuliche Lärmjahren.

Berlin, 30. April. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen zweiten Beratung der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus stellte Graf Spee (Zentr.) in eigenem Namen den Antrag, die Wahlrechtsvorlage von der Tagesordnung abzusehen und bis nach Friedensschluss zu vertagen.

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg erklärte hierzu, der Antrag sei für die Regierung unannehmbar. Sie werde ihm mit den äußersten verfassungsmäßigen Konsequenzen entgegenzutreten.

Abg. Porchy (Zentr.) erklärte, der Antrag sei der Fraktion bekannt gewesen, der Antragsteller sei aber mit demselben allein geblieben.

Abg. Fackelde (Hochsch. Bp.) führte aus, daß, wenn bei den Parteien etwa Reizung vorhanden sein sollte, dem Antrag Spee zustimmen, er namentliche Abstimmung beantragen würde.

Abg. Hoffmann (Unabh. Soz.) erklärte, daß, wenn der Antrag angenommen werden sollte, er die Kämpfer an der Front auffordern würde, solange den Kampf einzustellen.

Es entstand ein unbeschreiblicher Lärm. Zurufe von rechts: „Landesverrat! Hochverräter! Psst!“

Abg. Hoffmann wurde zur Ordnung gerufen. Nachdem noch der Abg. Rohmann (natl.) sich für seine Partei gegen den Antrag ausgesprochen hatte, stellte Abg. Handebrandt (natl.) den Antrag, die Sitzung auf eine Stunde zu vertagen. Der Antrag wurde angenommen.

□ Berlin, 30. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die zweite Beratung der Wahlrechtsvorlage hat mit einem politischen Skandal begonnen, den außerhalb der Reihen der Zentrumsfraktion niemand vorausgesehen hat. Zu Beginn der Sitzung stellte Graf Spee, der in Majoruniform erschienen war und dem Hause verriet, daß er von der Front käme, den Antrag, die §§ 1, 2 und 3 der Tagesordnung abzusehen und die Beratung der Angelegenheit bis nach Friedensschluss zu vertagen. Ehe wir den Frieden hätten, könnten wir uns nicht über neue Einrichtungen des brennenden Hauses streiten. Man könnte die Heiden der Front von der Entscheidung über diese Fragen nicht ausschließen. Dort begriffe niemand die verdamnte Friedensresolution des Reichstages.

Das alles wurde unter lebhafter Bewegung des Hauses, die sich wiederholt zu stürmischen Zwischenrufen steigerte, vorgetragen. Auf der Regierungsbank sah man bestürzte Minister. Selbst die Konservativen blickten verlegen drein. Staatsminister Friedberg erklärte mit schlichter Erregung, die Zurückstellung der Vorlage müßte den inneren Frieden unseres Volkes auf tiefe Gefährden. Die Regierung könnte die Verantwortung dafür nicht übernehmen und würde die Annahme des Antrages mit den äußersten verfassungsmäßigen Konsequenzen beantworten.

Rum folgten die Erklärungen der Parteien. Im Namen des Zentrums erklärte der Abg. Porchy, daß für seine Freunde der Antrag weiter keine Ueberprüfung bedeute. Graf Spee hätte der Fraktionsführung davon Mitteilung gemacht, sei aber dringend und einmütig gebeten worden, seinen Antrag zurückzuziehen. Er hätte ihn auf eigene Faust gestellt. Die Mitglieder des Zentrums würden den Antrag einstimmig ablehnen.

Schärfer noch klang die Ablehnung aus dem Munde des fortschrittlichen und des sozialdemokratischen Redners. Aber auch Dr. Rohmann für die Nationalliberalen, sie würden geschlossen gegen den Antrag des Grafen Spee stimmen. Graf Spee müßte sich bei ruhiger Ueberlegung sagen, daß die Regierung geradezu verpflichtet sei, die Annahme des Antrages mit der Auflösung zu beantworten.

Dann nahm Herr von Handebrandt das Wort, um einen Vermittlungsweg vorzuschlagen. Seine Freunde wären, obgleich sie die Einbringung der Vorlage mitten im Kriege bedauerlich, bereit, in eine Beratung des Gegenstandes einzutreten. Immerhin wären die Gründe des Grafen Spee nicht ganz unbeschädlich und deshalb beantragten sie, die Sitzung um eine Stunde zu vertagen.

Nachdem auch die Freikonservativen dem sich angeschlossen hatten, wurde die Sitzung um 1/2 Uhr auf eine Stunde vertagt.

Nach der Wiederaufnahme der Sitzung gab es dann noch einmal eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte. Herr Fackelde, der Führer der Freikonservativen, erklärte, seine Partei hätte sich entschlossen, den Antrag des Grafen Spee abzulehnen, müsse aber die Verantwortung für die heutigen Szenen durchaus der Regierung zuweisen. Das rief eine erregte Erwiderung des Staats-

ministers Friedberg hervor. Aber auch Herr von Helldorf...

Am Ende mehr und die Situation, sowohl für den Antrag...

Als man sich dann später der Beschlüsse zuwandte, nahm...

Die Abstimmung über den Antrag Spec. Berlin, 30. April. (W.B. Nichtamtlich.) Nach Wiedereröffnung...

Großherzoglanoniere in der Durchbruchschlacht.

Vormarsch. Aus dem Felde wird uns geschrieben. Stieben künstliche Gärten...

Die beiden vorderen Gräben sind, vom Feuerpunkte her...

Ein unbemerkter Gegenstoß gefühlte sich in unserer rechten Seite...

Kurze Zeit schien es, als sollten die Tage ungehemmten Vormarsches...

Zwei Batterien haben indessen mit Jägern auf Umwegen...

Bilder aus der neuen Front.

Son untern zum westlichen Kriegsschauplatz entnommen...

Stabschef Hauptmann, 21. April 1918.

Sanitätsdienstleistungen eilen mit kloppendem Fuß die neuen...

Gleich vorne im Gelände vorläufig liegenden kleinen französischen...

Die Geschichte des letzten Jahres in einer Stadt dargestellt...

Deutsches Reich.

Die deutschen Rückwanderer aus Böhmen.

Am 29. Februar 1918 setzte eine starke Rückwanderung von...

Letzte Meldungen. Der Wiener Bericht.

Wien, 30. April. (W.B. Nichtamtlich.) Amlich wird...

Englands Not.

Bern, 29. April. (W.B. Nichtamtlich.) Der englische...

Die Zwangszuteilung von Brot ist nicht beabsichtigt...

Neuer Angriff gegen Amiens. Von der schweizerischen Grenze, 30. April. (Br.-Tel. g. A.)...

Das Ringen wird täglich gigantischer. Von der schweizerischen Grenze, 30. April. (Br.-Tel. g. A.)...

Verführung der deutschen Reiter. Von der schweizerischen Grenze, 30. April. (Br.-Tel. g. A.)...

Die englischen Verluste. Von der schweizerischen Grenze, 30. April. (Br.-Tel. g. A.)...

200 politische Verhaftungen. Von der schweizerischen Grenze, 30. April. (Br.-Tel. g. A.)...

Deutsche Minen im Golf von Neapel. Bern, 29. April. (W.B. Nichtamtlich.) Senator Spirito...

Schiffsbrand und Untergang. Von der schweizerischen Grenze, 30. April. (Br.-Tel. g. A.)...

Torpediert. Holyhead, 30. April. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Bremer...

Die Wahlforschung in Ungarn. Budapest, 30. April. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einer...

Letzte Handelsnachrichten. Mannheimer Effektenbörse. Die heutige Börse nahm einen anregenden Verlauf...

Handel und Industrie.

Grün & Bilfinger, A.-G. Mannheim.

In der heute Nachmittag abgehaltenen Generalversammlung waren 2419 Aktien vertreten. Die an dieser Stelle schon veröffentlichten Anträge der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt und die Dividende auf 8% wie i. V. festgesetzt.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie Friedrichsfeld (Baden).

Die Generalversammlung beschloß die Ausschüttung einer sofort zahlbaren Dividende von 20% (18%). Aufsichtsrat und Vorstand wurde Entlastung erteilt. Die von der Verwaltung vorgelegte Bilanz und Gewinnrechnung fand einstimmige Annahme.

Ludwigshafener Walzmühle.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Kommerzienrat Ludwigowicz, eröffnete die heutige Generalversammlung, die in den Räumen der Gesellschaft stattfand, und in welcher 12 Aktionäre 4402 Stimmen vertreten, in dem er zunächst in warm empfundenen Worten des verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrates, des Herrn Emil Hirsch, gedachte.

Den weiteren Ausführungen des Vorsitzenden ist folgendes zu entnehmen: Wie in den letzten Jahren so stand auch das gegenwärtige Berichtsjahr im Zeichen der Kriegswirtschaft und wir werden mit Rücksicht auf die allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse auch wohl noch längere Zeit mit diesem Zustande rechnen müssen.

Hierauf erfolgte die Erledigung der Tagesordnung, auf die nachträglich auch „Wahl zum Aufsichtsrat“ gesetzt worden war. Die Vorschläge der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt, die Dividende mit 6% auf die Vorzugsaktie und mit 12% auf die Stammaktie (beides wie i. V.) festgesetzt.

An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Herrn Emil Hirsch wurde Rechtsanwalt Leopold Geißmar-Mannheim neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Auf Antrage eines Aktionärs erklärte namens des Vorstandes Kommerzienrat Artmann über die Aussichten für die Zukunft etwa folgendes:

Wenn ich Ihnen über die Aussichten speziell unserer Gesellschaften berichten soll, so muß ich zunächst auf die Tatsache hinweisen, daß der Umfang unserer Beschäftigung lediglich durch die betreffenden kriegswirtschaftlichen Stellen bestimmt wird, welche über die Rohstoffverteilung zu entscheiden haben.

Die weitere Zukunft des ganzen Gewerbes, insbesondere des auf die Einfuhr von Uebersee eingerichteten Teiles, liegt naturgemäß noch im völligen Dunkeln. Auf die wichtigen Fragen, die uns heute schon im Interesse der künftigen Entwicklung beschäftigen, haben wir schon in unserem Bericht hingewiesen und es wird darauf ankommen, ob es gelingen wird, die Lösung aller dieser bedeutsamen Fragen so zu gestalten, daß die natürlichen Entwicklungsgrundlagen unseres Gewerbes nicht dauernd gestört werden.

Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung indem er der Hoffnung und Zuversicht Ausdruck gab, daß die nächste Generalversammlung der Ludwigshafener Walzmühle namentlich wohl mit Sicherheit im Frieden abgehalten werden könne.

Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh.

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1917 vorgelegt. Dieselbe zeigt nach Absetzung von M. 21.213.478,12 für Amortisationen und nach Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Kriegssteuerückstellungen einen Reingewinn von M. 30.001.399,56, so daß der Hauptversammlung einschließlich des Vortrags auf 1916 mit Mark 3.249.752,51 ein Gesamtgewinn von M. 33.251.152,07 zur Verfügung steht.

Thonwaren-Industrie Wiesloch, A.-G. in Wiesloch.

Nach dem Geschäftsbericht für 1917 konnte in dem von Brand verschont gebliebenen Fabrikgebäude der Betrieb in beschränktem Umfang aufrechterhalten werden. Die wiederholten Gesuche der Gesellschaft um Erlaubnis der Wiederrichtung der abgebrannten Fabriken wurden bis jetzt vom Kriegsrat abgelehnt.

Süddeutsche Weinstocke für Baden u. Württemberg.

oc. Karlsruhe, 29. April. In Stuttgart fand in der letzten Woche unter äußerst zahlreicher Beteiligung unter Vorsitz des Verbandspräsidenten Fecht-Karlsruhe die Generalversammlung der Süddeutschen Weinstocke (E. G. m. H.) statt, der gegen 2000 Gastwirte Badens und Württembergs angehörten.

tische Vorschläge unterbreitet und erwartet eine Besichtigung der schlimmsten Härten des Regierungsentwurfs über diese in den Gastwirtsgewerbe so einschneidende Steuer. Die nächste Generalversammlung findet in Freiburg statt.

Europäische Handelsgesellschaft.

m. Köln, 30. April. (Pr.-Tel.) Zu der Renormierung, die eine Anzahl deutscher und österreichisch-ungarischer Gesellschaften, darunter der Norddeutsche Lloyd eine große Vereinigung unter dem Namen „Europäische Handelsgesellschaft“ in Bremen gebildet hätten, erklärt die Kölnische Zeitung von zuständiger Seite, daß es sich um eine europäische Handelsgesellschaft handelt, über deren Gründung und Zweck früher in deutschen Zeitungen offen berichtet wurde.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 30. April. (Pr.-Tel.) Die Einzahlungen auf die 8. Kriegsanleihe nehmen einen sehr befriedigenden Verlauf, was von der Börse mit großer Befriedigung aufgenommen wird, ebenso erfolgreich wirkte die Flüssigkeit des Geldmarktes auf die Gesamtstimmung.

Am Bankenmarkt ist feste Tendenz vorherrschend. Neben Nationalbank für Deutschland stand auch Dresdner Bank im Vordergrund des Interesses. Der Rentenmarkt hatte nur geringe Geschäftstätigkeit aufzuweisen.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 29. April. Amtliche Notierungen. Bergbahn, Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2,50, nach Mainplätzen bei Frankfurt a. M. 2,75, nach Mannheim 2,50, nach Karlsruhe 2,80, nach Lauerburg 3,—, nach Straßburg i. E. 3,50; Schlepplöcher von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2,—, nach Mannheim 2,20, 100 q 215,75 M.

Stiefkasten.

St. L. 100 und St. B. 187. Wegen den für eine Verheiratung von weiblichen Kaputern ist es das Beste, wenn Sie sich an das Stiefkassenwesen. (216 u. 200)
Stiefkass. Die Adresse ist und leider nicht bekannt. Stellen können Sie diese bei der Handelskammer erfahren. (208)
St. B. 187. Es ist und nicht möglich, Ihre Fragen zu beantworten, da in Mannheim viele gleichzeitige Initiativen bestehen. (209)
St. L. 116. Eine solche Stelle, aber ein Verein gibt es in Mannheim nicht. Der beste Weg, die Sammlung zu verkleinern, besteht darin eine Anzeige in den Tageszeitungen unterbreiten lassen zu lassen. (210)
St. B. 187. Wir nennen Ihnen „Leipziger Neuzeit Nachrichten“ und „Leipziger Abendblatt“.
St. B. 187. Die Berechtigung zum Einjährigen ist ein Teil von einem Ansporn zur Beförderung, wenn nicht die militärische Eignung dargelegt ist. Die Darlegung zur Befähigung dieser Kategorie braucht nicht bei ein und demselben Truppendienst sein. (211)
Anfrage. Der Kaiser hat die Würde eines Generalfeldmarschalls. (212)

Bekanntmachung.

Aus dem außerordentlichen Soldat im Kaiserlichen Heere mit Front bis Ende Mai 1918 eines 1500 Stier Brennholz (Kannenzweigen) an Selbstverleger und Wemverbreitende abzugeben werden. Jeder Anfordrer hat einigens Verbräucher ist auf 2 bzw. 4 Stier festgelegt. Der Preis für ein Stier ab Holz beträgt 30 RM. Die Postzeit werden an Werttagen — außer Sonntag — von 10—12 Uhr und von 1—4 Uhr nachmittags in Zimmer II der Dreifachhülle abgeben. Zahlungen werden dafelbst entgegengenommen. Der Käufer hat das Holz innerhalb 14 Tagen abzurufen. Ein Zufahren des Holzes nach die Dreifachhülle kann nicht erfolgen.

Mannheim, den 30. April 1918. Dreifachhülle.

Plüschmöbel, Teppiche, Stoffläufer u. s. w.

werden wie neu, wenn behandelt mit

„Nemazol“

in Flaschen à Mark 1,30, 2,— und 3,50 zu haben bei

Josef Hermann, Mannheim Beilstraße 4, (Zungbusch).

Flüssigen Leim

für alle Zwecke in weiß, gelb und braun empfiehlt

Josef Hermann, Mannheim Beilstraße 4 (Zungbusch).

Zigarren

nur direkt vom Fabrikanten? Bin persönlich hier. Adressen unter L. U. 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Staff jeder besonderen Anzeige. Mein geliebter Mann, der treubesorgte Vater meiner beiden Söhnchen, unser einziger, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Stadtgeometer Lampert Maisenhölder Feldwebel u. Offizier-Aspirant in einem Res.-Inf.-Regt., ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuze II. Klasse und dem bad. Kriegsverdienstkreuz ist am 23. April im Alter von 37 Jahren bei einem Sturmangriff für das Vaterland gefallen. Mannheim, den 30. April 1918. Namens der trauernden Hinterbliebenen in tiefem Schmerze: Margarete Maisenhölder, geb. Lindo Familie L. Maisenhölder, Gr. Oberhaussekretär.

Das neueste Streich-Feuerzeug mit Benzinhälter ein-getroffen 7821 R. Armbruster, E. I. 13. Electr. Bedarfs-Werkf. Fahrunternehmer übernimmt zu fahren für Fabrik und Geschäfte. Näheres K 4, 22, part. Telefon 1474. 7912

In meinem Privat-Kindergarten kann zur Zeit 7909 aufgenommen werden. Gedwig Reuberger, priv. Kindergartenleiterin Vomerstr. 7, u. Tel. 9319. Melancholi wird für einen ortigen Kunden, 3 Jahre alt, wirklich liebreiche Pflege, wo die Mutter er. wohnen könnte. Es wird nur reflektiert auf außerordentliches Behandlung. 7900 Angeb. unter E. O. 14 an die Geschäftsst. d. Bl. 2 Jahre alt. Mädchen an Kindeshand abzugeben. Auftr. unt. E. P. 15 an d. Geschäftsst. d. Bl. 7900

Verkäufe. Gr. Electric-Bism-Kragan kann getragen, preisw. zu verf. Leopold, Heinrich Vanthorpe 27/30. 7900 Koch 2 gut erhalt. Wagen (Benzinwagen) u. Benzol nicht 2 gut. Mädchen mit Köchen weg. Plagmanzel an verfant. Stelmann, Waldhoffer 70. 7902 Heinrichlicher brauner Rehpinscher Kübe, 1 1/2 Jahr alt, sehr wachsam u. rein in gute Hände zu verf. Schmitz, Bodenheimerstr. 110 IV, r. 7909

Offene Stellen Wir suchen für sofort Fräulein oder Frau zum Platzanweisen. Union-Theater, P 6, 23.

1 Hilfsarbeiterin und 1 Lehrling sofort gef. Kemmler, Damen-schneiderin, Verhoffstr. 24. 7903 Ein ordentl. Mädchen sofort oder später gefucht. A. 2, 9, 2. Stad. 7901

Stellen-Gesuche Kaufmann (erste Kraft) verh., 40 Jahre alt (Hofkammerdiener) sucht gefucht auf gute Gelegenheit, in der diesen Gegen selbständige Vertrauensstellung in der Maschinen- oder Motorindustrie. Führerschein 1b, Militärdienst a. v. G., Gehaltsanprüche etwa 21.000.— 7947 Angebote unter E. M. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Büromöbel. zu verkaufen u. a.: 1 eich. Stenograf. (Holl.-salon.), 1 eich. Diplomatenschr. 1 Schreibstisch, 1 gr. Schreibtisch, 1 kleinerer m. Schränkchen, 1 Schreibtisch, fast neu, 1 Stuhl u. 1 Lehmann, nfm. Anzusehen Ritmoeh vormitting. 7944 Weiling, L. 18, 19, part.

Schreibtisch, Kommode mit 7 Rollen, gebraucht, a. v. Rer wofsch. 19-2. Weill, L. 18, 29, IV. 7949

Mädchen gefucht. 7940 Kuhheimer, Tuffstr. 15.

Harmonium billig abzugeben. 7941 Rheinländerstr. 88, part.

Verloren. Brosche goldener Reil mit Weissgoldener Kette, 11 Karat, L. 11 verloren. Gegen hohe Belohnung zu erfragen in der Geschäftsstelle.

1 ovale Tisch 6 polierte Stühle zu verkaufen. Friedrichs, Wundelstr. 11

Schön. Papagei guter Sprecher mit dem Käfig zu verkaufen. Rosenmader, Bismarckstr. 51.

Schulbank am Heilig Aquarium fecht billig zu verkaufen. 7782 Kauf, II, 1, E. 11

Vermietungen L 2, 12 2 Tr. L schon möbl. Zimmer zu 1. Mai bis 1. Juni 1918. 7900

Miet-Gesuche. Beamter sucht möbl. Zimmer sofort od. später. Gegen mit Preis erb. u. D. N. an die Geschäftsstelle.